

bzw. im Falle Konrads III. auch ohne jede – Kaiserkrönung annahmen⁷⁰.

Walther äußert sich im ‘Ersten Philippston’ noch konkreter über die Krone und den ‘Waisen’. Zunächst erklärt Walther: *diu krône ist elter, danne der künic Philippes si*⁷¹ und dennoch habe der Schmied aus früherer Zeit sie für ihn *sô ebne ... gemacht*⁷². Dies wäre, wie uns eine Rezension von Reinhard Elze⁷³ zu Recht mahnt, nur mit Mühe auf die Wiener Krone zu beziehen. Ihr auffälligstes Merkmal ist ja gerade, daß sie aufgrund ihrer Größe niemandem *sô ebne* steht. Selbst wenn man, was doch die ursprüngliche Intention dieser Krone gewesen sein muß, dies als Ausdruck von Erhabenheit bewertet, tut man sich schwer, in dem Bild, das Walther zeichnet, eine wuchtige achteckige Krone zu erkennen:

*sîn keiserlîchez houbet zimt ir alsô wol,
daz si ze rehte nieman guoter scheiden sol.*

(Erster Philippston I, 4 f.)⁷⁴

Dies um so weniger als Philipp – mit den Worten der Schedelschen Weltchronik – „*swachs leibs, aber manlichs gemuets, schoens anlitzs mit liechtem har vnd mittelmassiger person*“ war⁷⁵. Das Ziel von Walthers Darlegung wird also ein anderes gewesen sein, als aus dem Besitz der ‘Reichskrone’ etwas abzuleiten. Denn ganz unzweideutig im Zusammenhang mit der Kaiserwürde kommt Walther im ersten Philippston I, 10-13 wieder auf den ‘Waisen’ zu sprechen:

*swer nû des rîches irre gê,
der schouwe wem der wise ob sîme nackte stê:
der stein ist aller fürsten leitesterne*⁷⁶.

70) Belege bei DEÉR, Kaiserkrone (wie Anm. 14) S. 60-62.

71) Ed. CORMEAU (wie Anm. 60) S. 36 Nr. 9 I,1.

72) Ed. CORMEAU (wie Anm. 60) S. 36 Nr. 9 I,3.

73) Reinhard ELZE in DA 49 (1993) S. 706 (Rezension von STAATS, Reichskrone [wie Anm. 5]): „Falsch ist also auch die Unterschrift zu Abb. 7: ‘Amerikanischer Soldat mit Reichskrone in einem Salzbergwerk in Grasleben ...’, zu der S. 36 angemerkt wird, daß dessen Kopf ‘viel zu klein’ gewesen sei. (War König Philipps Kopf so viel größer, daß Walther von der Vogelweide von der Krone sagen konnte, ‘wies ime der smit sô ebene habe gemacht’? Oder meinte er eine besser passende Krone, die wir nicht kennen?)“ Auf eine ähnliche mündliche Äußerung bezieht sich SCHALLER, Reichskrone (wie Anm. 5) S. 65 bzw. S. 93 Anm. 41.

74) Ed. CORMEAU (wie Anm. 60) S. 36 Nr. 9.

75) Hartmut SCHEDEL, Chronik (1493) Blatt CCVIIa. Fast wortgleich WINKELMANN, König Philipp (wie Anm. 56) S. 470.

76) Ed. CORMEAU (wie Anm. 60) S. 36 Nr. 9.